

B1



BAU

118. JAHRGANG
Das Architektur-
Magazin

Januar — 21

MEISTER

Berlin
20/
21

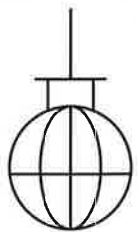


D 16,50 €
A, L 19 €
I 19,90 €
CH 24 SFR

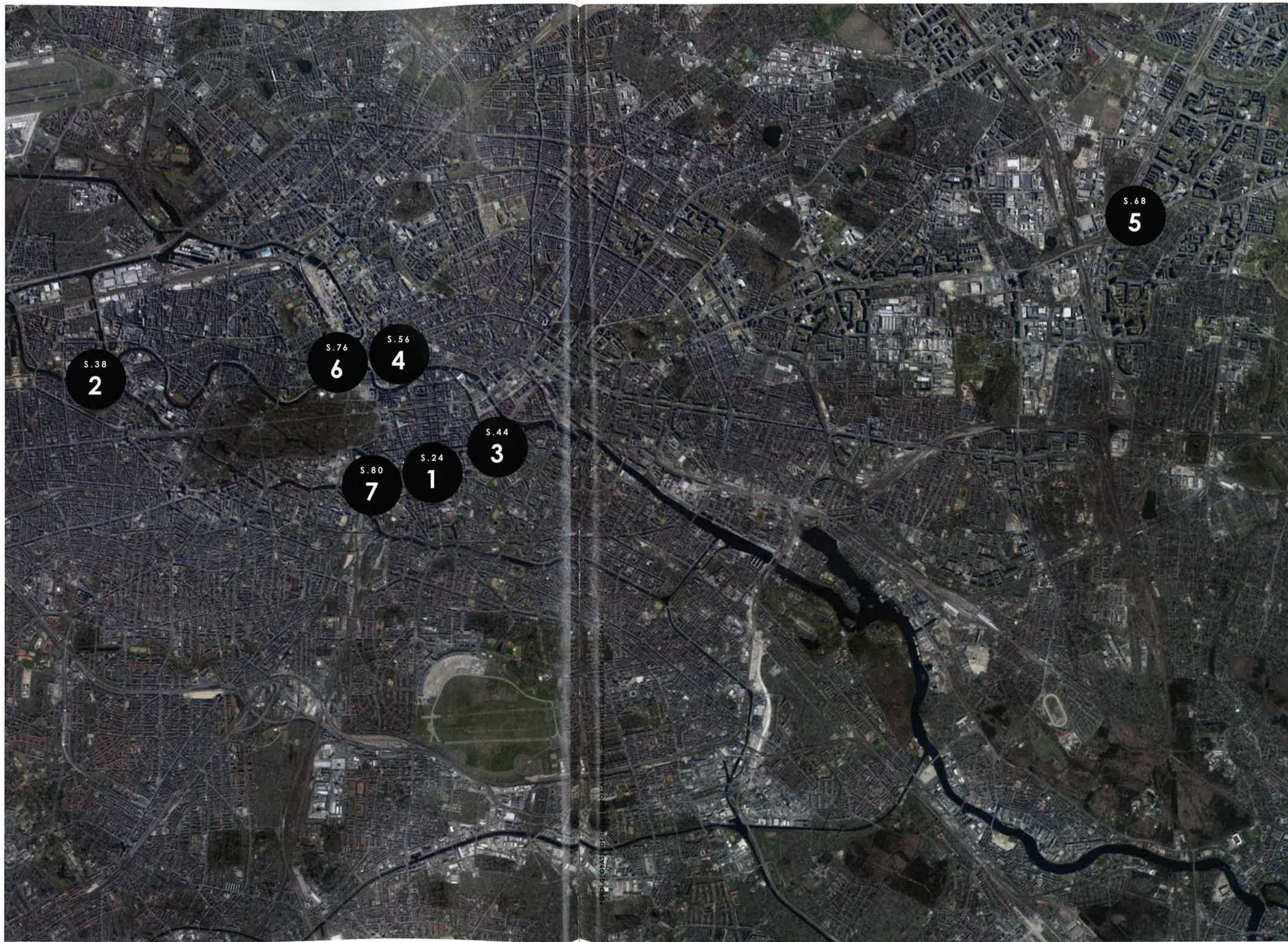


01
4 194673 016508

B1



BERLIN



B1



S. 14
Höhe- und
Tiefpunkte:
Florian
Heilmeyers
Leitfaden
durch das
Berliner
Architektur-
geschehen
der letzten
Jahre

S. 24
Klotz oder
Kunstwerk?
Fabian
Peters ver-
rät, was
von OMA's
Neubau
für den
Medien-
konzern
Axel
Springer
zu halten
ist.

1



Nach dem Architekturstudium in Dresden driftete Tanja Scheffler in die Baugeschichte und Denkmalpflege ab. Sie lehrt, forscht und publiziert seit 2004 zur neueren Architektur- und Kunstgeschichte. Dabei interessieren sie vor allem die vielen kleinen Details und kaum bekannten Zusammenhänge hinter den Kulissen.

S. 38
Was wird
aus dem
Werkbund-
stadt-
Gelände?
Ein Rück-
blick aus
aktuellem
Anlass

2

S. 44
Blick
hinter die
Schloss-
fassade:
Falk Jaeger
hat das
Humboldt-
Forum ab-
geschritten
und sich
eine Mei-
nung
gebildet.

3



Florian Heilmeyer ist Architekturjournalist und Kurator in Berlin sowie Autor zahlreicher Publikationen. Für den Baumeister schreibt er seit August 2020 eine regelmäßige Kolumne.

S. 56
Der Platte
aufs Dach
gestiegen:
Tanja
Scheffler
kennt sich
gut aus
mit der
Plattenbau-
geschichte
und be-
sucht die
von Sauer-
bruch Hut-
ton auf-
gestockte
Metropoli-
tan School.

4

S. 68
Wie baut
man be-
zahlbaren
Wohnraum
für Berlin?
David
Chipper-
field Archi-
tects und
FAR Frohn
& Rojas
haben eine
Antwort.

5

S. 76
Was ge-
schieht
mit den
Rieckhallen
am Ham-
burger
Bahnhof
in Berlin?
Die Stadt
läuft Ge-
fahr, einen
wichtigen
Kunstort zu
verlieren.

6

S. 80
Mehr als
ein Wohn-
haus:
Jeanette
Kunsmann
hat das
Metropo-
lenhaus in
Kreuzberg
besucht,
wo die
Architekten
auch
Programm-
gestalter
sind.

7

RUBRIKEN

8
DREI BILDER
36
KLEINE WERKE
66
NXT A
68
NEW MONDAY
86
LÖSUNGEN:
PRODUKTE & INNOVATIONEN 2021
107
IMPRESSUM + VORSCHAU
108
PORTFOLIO:
BEST OF - PRODUKTE,
MATERIALIEN UND SYSTEME
114
KOLUMNE

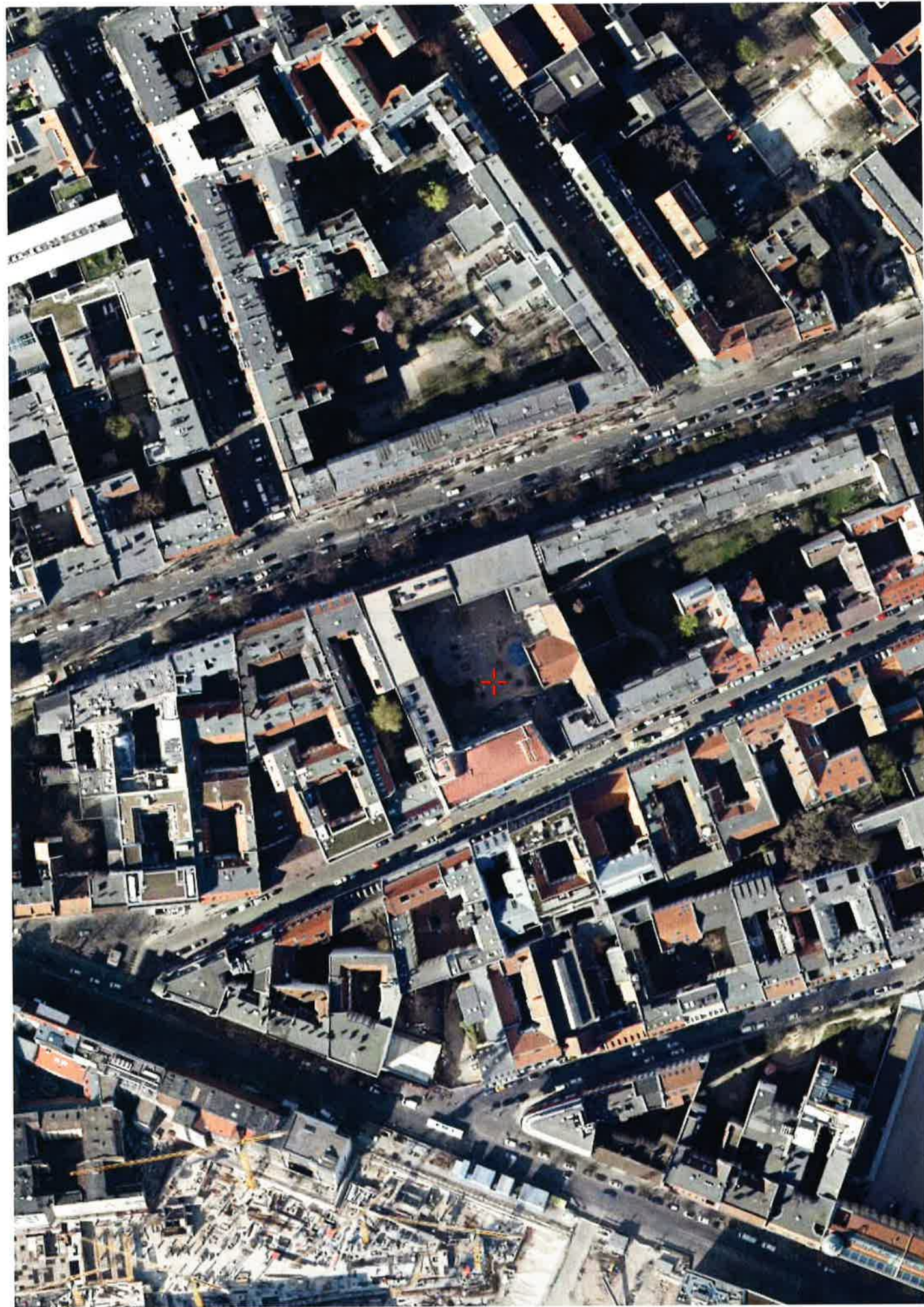


FOTO: GEOBASIS-DE/IGB, GEOPORTAL BERLIN, MAXAR, MICROSOFT | ESRI COMMUNITY MAPS CONTRIBUTORS, GEOPORTAL BERLIN, ESRI, HERE, GARMIN, INCREMENT P, METI/NASA, USGS

Berlin Metropolitan School
Liniestraße 122
10115 Berlin

Berlin

57

4

Plattenbau-Upgrade

In mehreren Etappen wird die Berlin Metropolitan School saniert, aufgestockt und erweitert. Das Besondere: Beim Bestand handelt es sich um einen Plattenbau von guter Grundsubstanz in einer Umgebung, die als „Flächendenkmal“ eingestuft wird. Die Architekten bauen hier auf praktisch-ästhetische Weise einfühlsam weiter.

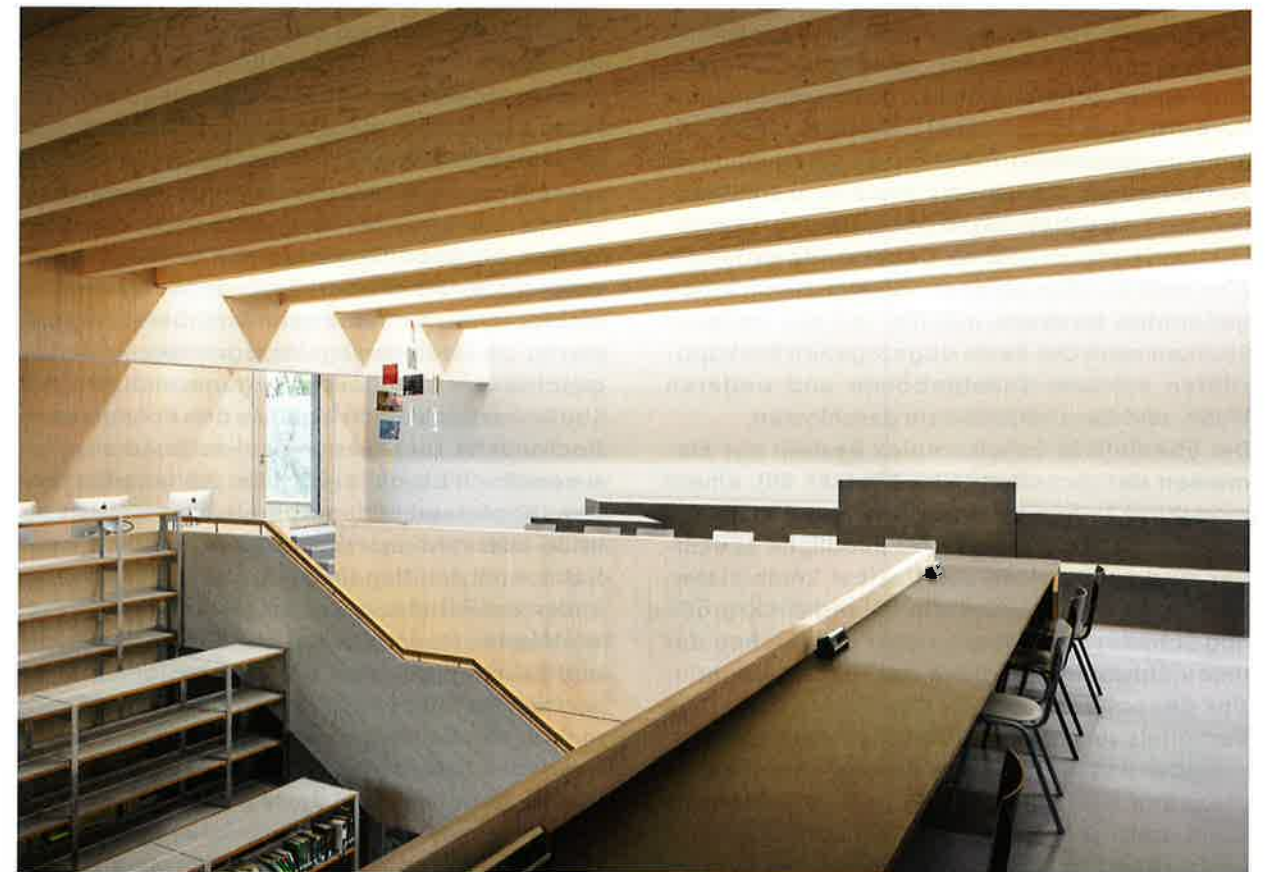
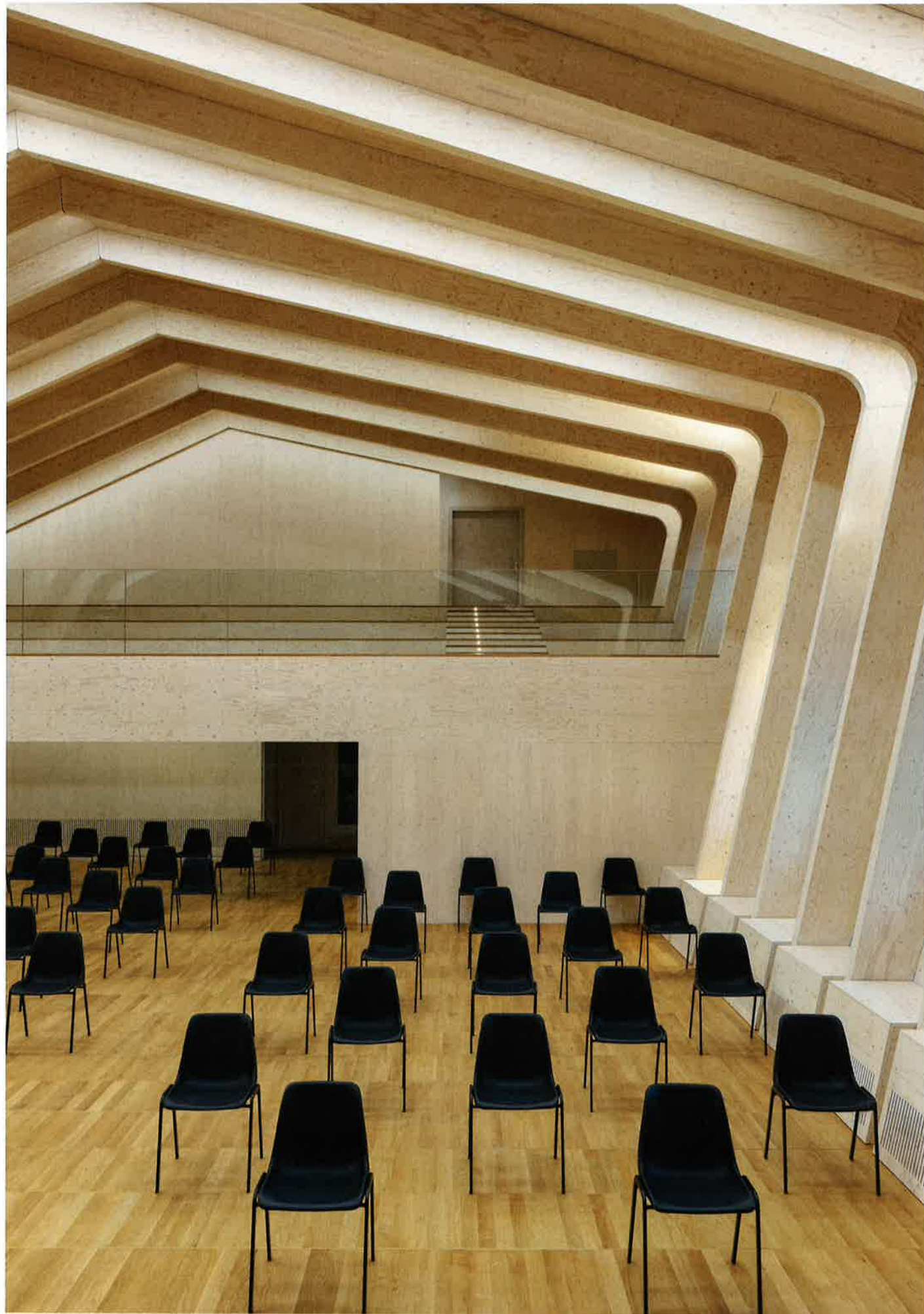
Kritik:
Tanja Scheffler

Architekten:
Sauerbruch Hutton

Fotos:
Jan Bitter



Ein weich geschwungener Holzaufbau mit Kupferverkleidung krönt nun den bestehenden Plattenbau, ein Schulkomplex aus Elementen der „Schulbaureihe 80“ (SBR 80).



Linke Seite: Die multifunktional nutzbare Aula mit Bühne und Empore, eine aufgesetzte Holzkonstruktion aus vorgefertigten Hohlkasten-Rippenelementen. Oben einer der Übungsräume, unten die Bibliothek

Das Berliner Architekturbüro Sauerbruch Hutton beschäftigt sich schon sehr lange mit Orten, die durch unterschiedliche historische Strukturen geprägt sind, und versteht die Stadtentwicklung dabei als einen dynamischen Prozess, der immer wieder neue sichtbare Spuren hinterlässt. Dies kann man auch an der in den letzten Jahren in mehreren Etappen realisierten Erweiterung der Berlin Metropolitan School erkennen. Diese 2004 gegründete und danach kontinuierlich aufgebaute internationale Schule bezog 2006 ein während der Spätphase der DDR errichtetes Schulgebäude in der Spandauer Vorstadt, Berlin-Mitte. Sie konnte dieses Gelände im darauffolgenden Jahr erwerben. Um das moderne Lehrkonzept räumlich besser umsetzen und die neu konzipierte Oberstufe unterbringen zu können, war ab 2014 eine Erweiterung des Flächenangebots notwendig. Dabei wurden auch einige eindrucksvolle große Räume wie die Aula und die Bibliothek neu geschaffen.

Die Umgebung

In der Spandauer Vorstadt kann man noch viele Facetten der wechselhaften, vielschichtigen Stadtentwicklung entdecken – von barocken Bauten über jüdische Spuren, dichte gründerzeitliche Wohn- und Gewerbekomplexe wie die Hackeschen Höfe bis zu den Rekonstruktionsprojekten der DDR-Zeit. Daher sollte der überlieferte, zwischen der Linien- und Torstraße liegende Schulbau zeitgemäß ergänzt werden, seine Entstehungszeit aber weiter sichtbar bleiben. Das gesamte Quartier hat man nach jahrzehntelanger Vernachlässigung im Vorfeld des 750-jährigen Stadtjubiläums Berlins im Jahr 1987 saniert: durch eine Kombination von Instandsetzung, Modernisierung, Rekonstruktion und Ersatzneubau. Dabei wurde ein langer Abschnitt der damals noch Wilhelm-Pieck-Straße genannten Torstraße mithilfe von aus anderen Bezirken nach Ost-Berlin abgezogenen Baukapazitäten mit dem Schulgebäude und weiteren Wohn- und Geschäftshäusern geschlossen. Der überlieferte Schulkomplex besteht aus Elementen der „Schulbaureihe 80“ (SBR 80), einem modularen System mit großformatigen Plattenelementen, aus dem man unterschiedliche Baukörper zusammensetzen und flexibel kombinieren konnte, je nach verfügbarer Grundstücksgröße und Schülerzahl. Dabei wurden die Flächen der Unterrichtsräume aufgrund des Fachklassenprinzips der polytechnischen Oberschulen (POS) im Verhältnis zu früheren DDR-Schulbaureihen entscheidend vergrößert. Aus diesem eigentlich für die grüne Wiese gedachten System entstanden dann meist sehr kompakte, per Mittelgang erschlossene Baukörper, miteinander verbunden

durch niedrigere Eingangs- und Pausenhallenbauten. Beim Bauvorhaben in Berlin-Mitte wollte man jedoch – im Sinne einer Stadtreparatur – bereits in den 1980er-Jahren Baulücken schließen und die historischen Straßenfluchten mit zeitgenössischen Neubauten wiederherstellen. Auch die Fassaden sind erheblich aufwendiger gestaltet als beim herkömmlichen Typenprojekt.

Aufstockung und Erweiterung

Drei Bauteile dieser Privatschule wurden unter der projektleitenden Architektin Vera Hartmann von Sauerbruch Hutton zwischen 2014 bis 2020 schrittweise aufgestockt und erweitert. Dabei hat man an der Altbausubstanz nichts Wesentliches verändert, weil sich das ursprüngliche Raumprogramm bis heute bewährt. Sogar die bauzeitlichen Oberflächen der Fassaden konnten authentisch erhalten werden, sodass man weiterhin im Stadtbild erkennen kann, dass Teile der Spandauer Vorstadt im Krieg zerstört und bereits während der DDR-Zeit saniert wurden. So haben auch die aus vielen verschiedenen Ländern stammenden Kinder dieser Schule einen konkreten Bezug zur komplexen Geschichte dieses Ortes.

Die baulichen Ergänzungen zielten darauf ab, die vorhandene Gebäudestruktur mit zeitgenössischen Mitteln weiterzubauen, dabei die überlieferten Höhenversprünge durch Aufstockungen auszugleichen und die größtenteils noch aus Gebäuden des 19. Jahrhunderts bestehende Linienstraße weiter zu schließen. Da die Spandauer Vorstadt als Flächendenkmal eingetragen ist, war bei dem gesamten Projekt ein intensiver Abstimmungsprozess mit der Unteren Denkmalpflegebehörde notwendig – vor allem bei der Gestaltung der Straßenfronten. Die Altbauten haben die Architekten alle aufgestockt. Für die darüberliegenden, teilweise mehrgeschossigen Räume im Dachbereich konzipierten sie – statt der regulär zugelassenen Staffelsechosse – eine geschwungene, sich von der Straße aus leicht nach hinten in den Hof neigende Dachstruktur. Diese ist aufgrund der äußeren, quasi vom Dach bis auf die Straße „herunterfließenden“ Kupferverkleidung bereits von Weitem als neue Intervention erkennbar, harmonisiert aber farblich mit den Ziegeln des Bestands. Sauerbruch Hutton gehören seit Langem zu den wichtigsten Vertretern des nachhaltigen Bauens und beschäftigen sich seit einigen Jahren auch verstärkt mit dem Holzbau. Da alle Baumaßnahmen der Berlin Metropolitan School während des laufenden Schulbetriebs ausgeführt und das Flächenangebot mit dem ansteigenden Bedarf mitwachsen sollte, wurde die Aufstockung in mehreren Etappen als aufgesetzte Holzkonstruktion aus

vorgefertigten Hohlkasten-Rippenelementen, Brettsperr- und Furnierschichtholzbauteilen realisiert. Aufgrund des geringeren Eigengewichts des Holzes waren dafür keine zusätzlichen Fundamente oder aber Eingriffe am bestehenden Tragwerk notwendig. Denn die Lasten konnten alle über die aussteifenden Wände in die Gründung abgetragen werden. Viele der DDR-Plattenbauten basierten auf einem 1,20 Meter-Raster, die meisten Elemente der Schulbaureihe 80 auf einem 3,60-Meter-Raster. Diese an den Fassaden ablesbare Struktur sollte auch bei der Kupferverkleidung in einer neuen zeitgemäßen Form wieder aufgenommen werden. Daher gibt es hier lange Reihen von Fenstern mit 60, 90 und 120 Zentimetern Breite. Dadurch wirken alle Bereiche hier lichtdurchflutet.

Holz-Ambiente

Bei der Erweiterung der Schule entstanden so im gesamten Gebäudekomplex viele neue Räumlichkeiten ganz unterschiedlicher Größe und Qualität, sowohl Gemeinschafts- als auch Rückzugsbereiche. Die großzügige Bibliothek soll – als Vorbereitung für ein späteres Studium – ein individuell-selbstständiges Arbeiten ermöglichen. Für die nach strengen Regularien ablaufenden internationalen Prüfungen wurde ein vielfältig nutzbarer Saal in den oberen Etagen des Gebäudeteils an der Linienstraße untergebracht, der trotz des großen Raumvolumens von außen kaum zu erkennen ist. Diese zweigeschossige Aula fasst zusammen mit der Empore bis zu 1.200 Personen und kann nach Schulschluss extern genutzt werden, auch für Kongresse. Sie weist aufgrund der sichtbar gelassenen, durchgängig in Fichte ausgeführten Holzbauteile ein fast wohnliches Ambiente auf. In den anderen Räumen der Aufstockung wurden die Holzwände ebenfalls materialsichtig belassen; lediglich die trennenden Brandwände sind mineralisch ausgeführt. Bei der Haustechnik haben die Architekten versucht, ungewöhnliche Wege zu gehen, daher sind – außer den Lüftungsauslässen – keine Installationen zu sehen. Holz schafft als nachhaltiger Baustoff – wenn wie bei diesem Projekt neben der handwerklichen Verarbeitung auch noch die konkreten Details und Anschlüsse stimmen – zudem eine angenehme Raumatmosphäre. Die wachsbeschichteten Holzoberflächen scheinen außerdem sehr pflegeleicht zu sein und gut zu altern. Denn zwei der Bauteile sind bereits im Sommer 2017 fertiggestellt worden, der Rest folgte zum Ende des Jahres 2020.

Pläne auf den
folgenden Seiten



Zur Ausstellung „WBS70“

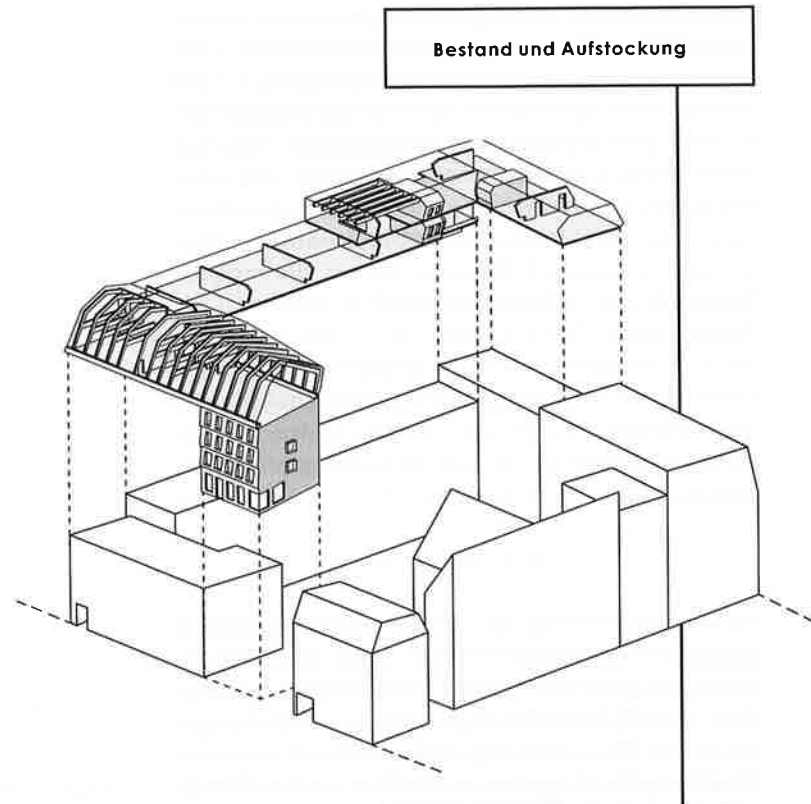


30 Jahre nach der politischen Wende 1989/90 erregt der sozialistische Wohnungsbau immer mehr öffentliches Interesse. Künstler und Künstlerinnen, Fotografen und Fotografinnen, Architekturhistoriker und Architekturhistorikerinnen haben den Plattenbau als attraktives Sujet und Forschungsfeld entdeckt. In Popkultur und Designszene ist die „Ostmoderne“ mittlerweile Star. Dazu kommt das 50-jährige Jubiläum der meist nur „WBS70“ genannten Wohnungsbaureihe 70, der am weitesten verbreitete Plattenbautyp der DDR. Alles zusammen Anlass genug für die Ausstellung „WBS70 fünfzig Jahre danach. Kunst.off Plattenbau“, die die Galerie Kunsthaus Raskolnikow in Dresden bis Ende März 2021 zeigt. kunststoffplattenbau.de



Lageplan

M 1:10.000



Bestand und Aufstockung

BAUHERR:
Berlin Metropolitan School
metropolitanschool.com

ARCHITEKTEN:
Sauerbruch Hutton, Berlin
www.sauerbruchhutton.de

MITARBEITER:
Vera Hartmann (Projektleiterin/Partner), Jürgen Bartenschlag (Partner), Amelie Hummel, Andrea Frensch, Ben Hansen, Bettina Magistretti, Falco Herrmann, Felix Xylander-Swannell, Jennifer O'Donnell, Karolina Sznajder, Katja Correll, Lina Lahiri, Sarah Perackis, Simon Tobias Davis, Thomas Braun

TRAGWERKSPLANER:
Andreas Kücklich Beratender Ingenieur, Berlin

LANDSCHAFTSPLANUNG:
KRE_TA Kretschmer Tauscher Landschaftsarchitekten, Berlin

**HEIZUNG/SANITÄR/
LÜFTUNG:**
LP2: PHA GmbH Planungsbüro für haustechnische Anlagen, Volkmarsen; ab LP3: Kofler Energies Ingenieurgesellschaft mbH

BAUPHYSIK, AKUSTIK:
Müller-BBM GmbH, Berlin

BRANDSCHUTZ:
hhp berlin - Ingenieure für Brandschutz GmbH, Berlin

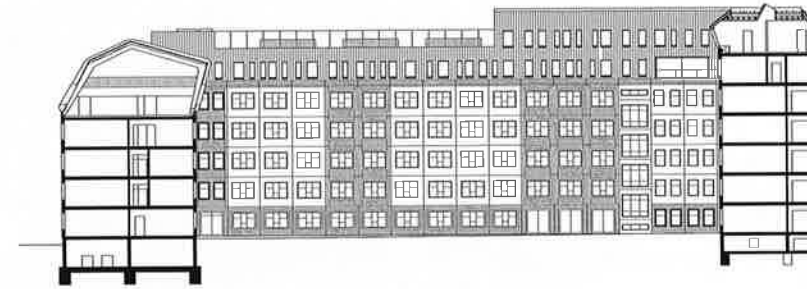
LICHTPLANUNG:
Kofler Energies Ingenieurgesellschaft mbH

FERTIGSTELLUNG:
2020

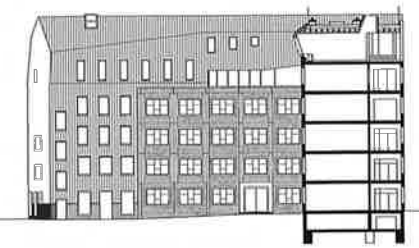
STANDORT:
Berlin Metropolitan School, Linienstraße 122, Berlin



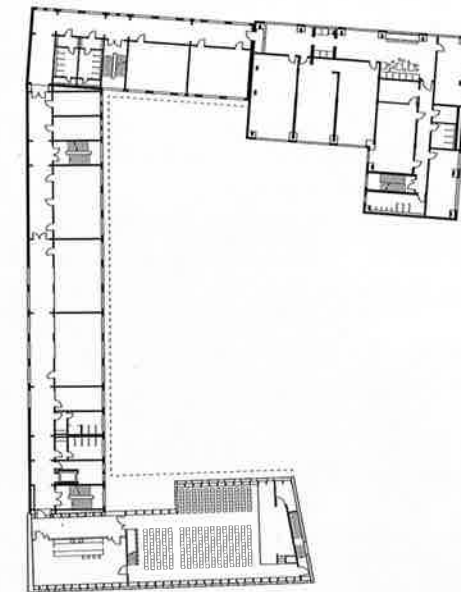
Der alte Schulbau besteht aus Elementen der „Schulbaureihe 80“ (SBR 80). Die Wandtafel- und Plattenelemente wurden hier individuell zu einem sich u-förmig um einen großzügigen Innenhof legenden Schulkomplex kombiniert, inklusive Sporthalle und Jugendklub, mit vier meist einhöflichen Gebäudeteilen.



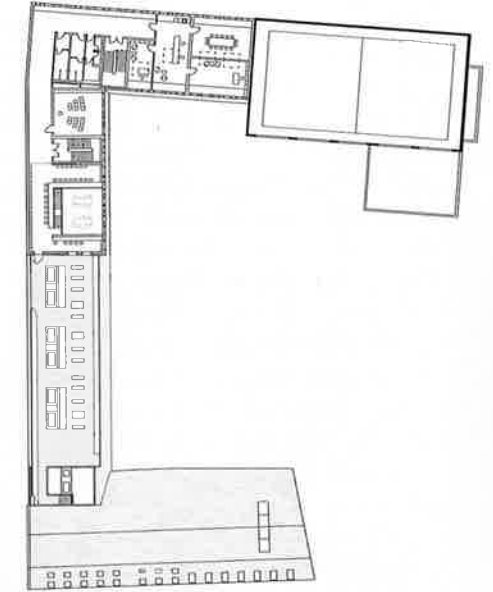
Schnitt AA



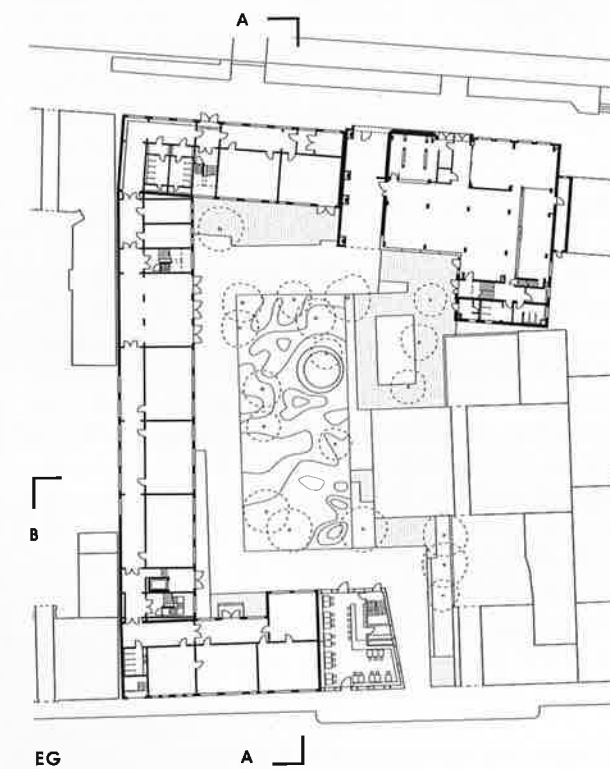
Schnitt BB



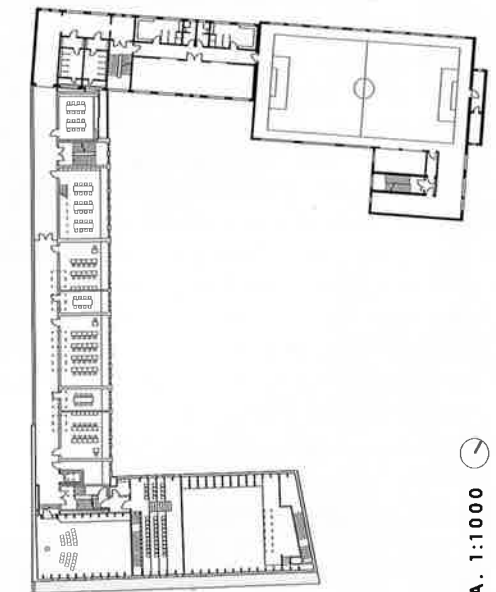
4. OG



6. OG



EG



5. OG

M.C.A. 1:1000